

# Kapitel

**Initiator\*innen:** Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

**Titel:** Vorwort

## Text

### 1 **Vorwort**

2 Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

3 in einer Welt, die sich immer schneller verändert, stehen wir an einem  
4 Wendepunkt. Es ist der Moment, an dem wir innehalten und uns fragen müssen,  
5 welche Zukunft wir wollen – für uns, für unsere Kinder und für den Planeten. Es  
6 ist der Moment, an dem wir entscheiden müssen: Weiter so wie bisher oder den Mut  
7 finden, einen neuen Weg zu gehen – einen Weg, der uns in eine nachhaltige,  
8 gerechte und lebenswerte Zukunft führt. Ein Weg, der den Herausforderungen von  
9 heute mit Entschlossenheit begegnet und uns eine bessere Zukunft für uns und  
10 unsere Kinder sichert.

11 In unseren Nachbarschaften, in unseren Städten und auf den weiten Flächen  
12 unserer ländlichen Räume müssen wir uns entscheiden: Wollen wir eine Region  
13 schaffen, die nicht nur überlebt, sondern in der wir alle gut leben können? Oder  
14 machen wir einfach weiter wie bisher.

15 Der Kreis Recklinghausen, mit seiner Mischung aus städtischen Zentren und  
16 ländlichen Räumen, hat seine eigenen Herausforderungen, aber auch viele Chancen.  
17 Es sind diese Chancen, die wir gemeinsam ergreifen müssen, um unsere Region zu  
18 einem Ort des Wandels zu machen. Wir wollen eine Zukunft, in der ökologische  
19 Verantwortung und soziale Gerechtigkeit miteinander verbunden sind, und in der  
20 jeder von uns die Möglichkeit hat, mitzugestalten – im Vertrauen darauf, dass  
21 wir zusammen Großes erreichen können.

22 Dieses Programm ist mehr als eine Liste von Zielen – es ist unser Aufruf, die  
23 Zukunft aktiv zu gestalten. Wir stehen zusammen und packen die Herausforderungen  
24 an. Wir setzen auf den Wandel, weil wir wissen, dass wir es können – als  
25 Gemeinschaft, als Nachbar\*innen, als Kreis Recklinghausen. Lasst uns gemeinsam  
26 mutig in die Zukunft gehen. Der Moment ist jetzt. Wir haben die Chance, die  
27 Richtung zu ändern.

# Kapitel

**Initiator\*innen:** Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

**Titel:** Wohlstand sichern, Klima schützen

## Text

### 1 **Wohlstand sichern, Klima schützen**

2 Seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen, ist die Durchschnittstemperatur im  
3 Kreis Recklinghausen um 1,7°C gestiegen – ein klarer Hinweis auf den  
4 fortschreitenden Klimawandel. Diese Erwärmung liegt über dem bundesweiten und  
5 nordrhein-westfälischen Durchschnitt, was zeigt, dass die Auswirkungen der  
6 Klimaerwärmung auch bei uns deutlich spürbar sind. Was vor einigen Jahren noch  
7 als mögliche Entwicklung galt, ist inzwischen eine unumstrittene Realität: Die  
8 Veränderung ist konstant, und sie ist menschengemacht.

9 Um die Zukunft der Menschen im Kreis Recklinghausen zu sichern und unseren  
10 Wohlstand zu bewahren, streben wir bis 2035 einen klimaneutralen Kreis an. Nur  
11 so können wir den Klimawandel bremsen und die Lebensqualität für alle schützen.

### 12 **I. Erneuerbare Energie, sichere Energie**

13 40 % der Windpotenziale des Ruhrgebiets liegen im Kreis Recklinghausen – eine  
14 einzigartige Chance, die wir ergreifen müssen. Der Angriffskrieg Russlands auf  
15 die Ukraine hat uns allen deutlich gemacht, wie gefährlich unsere Abhängigkeit  
16 von ausländischer Energie ist, insbesondere von Staaten, die nicht unsere  
17 demokratischen Werte teilen und denen wir nicht immer vertrauen können. Für uns  
18 GRÜNE ist der Ausbau erneuerbarer Energien nicht nur ein entscheidender Schritt  
19 zum Klimaschutz, sondern auch eine Möglichkeit, unseren Wohlstand und unsere  
20 Unabhängigkeit zu sichern.

21 Neben der Windkraft können wir auch auf die Geothermie und Photovoltaik setzen,  
22 um regionale, saubere Energie zu erzeugen. Unsere Region bietet durch zahlreiche  
23 geeignete Standorte für Windkraftanlagen und ungenutzte Dachflächen großes  
24 Potenzial, um einen erheblichen Teil der benötigten Energie selbst zu erzeugen –  
25 nachhaltig und regional.

26 Der Ausbau erneuerbarer Energien bietet nicht nur eine sichere, klimafreundliche  
27 Energiezukunft, sondern schafft auch Arbeitsplätze in Montage und Wartung,  
28 stärkt die lokale Wirtschaft und führt zu höheren Gewerbesteuereinnahmen. Wir  
29 begrüßen ausdrücklich die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften und setzen  
30 uns dafür ein, dass die Verwaltung als „Ermöglichungsorganisation“ für den  
31 Ausbau erneuerbarer Energien tätig wird.

### 32 **Das wollen wir angehen:**

- 33 • Windkraft Ausbau mit Bürgerbeteiligung
- 34 • Initiative Solar für alle
- 35 • Weniger Bürokratie für klimafreundliche Projekte

### 36 **Gemeinsam viel bewegen**

37 Die Klimakrise ist eine Gefahr, die wir nur lösen, indem wir als Gesellschaft  
38 zusammenhalten. Wir wollen den Kreis daher zu einem Zentrum für Nachhaltigkeit  
39 machen. Unser Ziel ist es, alle Akteure unserer Gesellschaft dazu in die Lage zu  
40 versetzen, effektiven Klimaschutz zu betreiben. Wir werden Anreize für lokale  
41 Unternehmen schaffen, Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen und ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck  
42 zu verringern. Wir werden Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen  
43 Organisationen eingehen, um Klimaschutzprojekte zu unterstützen. Dabei werden  
44 wir es allen Bürger\*innen erleichtern, ihren Alltag nachhaltig zu gestalten.

### 45 **Das wollen wir angehen:**

- 46 • Einen kreisweiten Klimafond einführen.
- 47 • Allianzen mit der Zivilgesellschaft bilden.
- 48 • Unternehmen bei der klimatischen Transformation unterstützen. Wir wollen  
49 eine Rollenumkehr. Viele Unternehmen sehen die Verwaltung als Hindernis  
50 für Innovation und Fortschritt. Das muss sich ändern.

51 **Mutig vorgehen, Beispiele schaffen**

52 Unser Ziel ist es, dass der Kreis Recklinghausen eine Vorreiterrolle beim  
53 Klimaschutz einnimmt. Besonders die Kreisliegenschaften schaffen hier  
54 Möglichkeiten für Gestaltung. Jedes Gebäude im Besitz des Kreises soll mit  
55 Photovoltaik ausgestattet werden und den höchsten energetischen Standard haben.

56 **Das wollen wir angehen:**

- 57 • Vorbild sein für Bürger\*innen und die Wirtschaft
- 58 • Langfristige Investitionen, die sich lohnen
- 59 • Unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten

60 **II. Werte schützen, an Klimafolgen anpassen**

61 Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch im Kreis Recklinghausen spürbar. Die  
62 Sommer werden immer heißer, die Winter milder und kommen später, und das Wetter  
63 spielt immer öfter verrückt – Hagel im Juni und immer stärkere Regenfälle im  
64 Winter. Der Klimawandel ist längst bei uns angekommen. Neben einem konsequenten  
65 Klimaschutz brauchen wir jetzt eine mutige Klimaanpassungsinitiative.  
66 Klimaanpassung ist Bevölkerungsschutz.

67 Ziel grüner Politik ist es, Probleme zu verhindern, bevor sie entstehen. Es  
68 bringt nichts, den Keller immer wieder leer zu pumpen – wir müssen dafür sorgen,  
69 dass er nicht mehr vollläuft. Deshalb setzen wir uns für eine flächendeckende  
70 Erstellung von Starkregengefahrenkarten ein und starten eine Initiative, um den  
71 Kreis Recklinghausen in eine Schwammstadtregion zu verwandeln. Eine Region, die  
72 überschüssiges Wasser – etwa durch Starkregen – speichert und es in Dürrezeiten  
73 wie ein Schwamm wieder abgibt. Dabei treiben wir Initiativen zur Blauen und  
74 Grünen Infrastruktur voran. Besonders das Pflanzen von Stadtbäumen und das  
75 Schaffen von Wasserspeichern sind kostengünstige und effektive Maßnahmen, um die  
76 Auswirkungen des Klimawandels zu mildern.

77 Um besonders vulnerable Gruppen wie Senioren, Kinder und vorerkrankte Menschen  
78 vor extremer Hitze zu schützen, braucht es einen mutigen und umfassenden  
79 Hitzeaktionsplan. Der Kreis ist auf einem guten Weg, doch hier müssen die  
80 verschiedenen Teile der Verwaltung besser zusammenarbeiten. So sollten  
81 beispielsweise die Busse der Vestischen im Hitzefall als mobile Kühlräume  
82 eingesetzt werden. Neben der Hitzeaktionsplanung setzen wir uns dafür ein, dass

83 der Kreis seine eigenen Liegenschaften klimaresilient gestaltet.

84 **Das wollen wir angehen:**

- 85 • Erstellung flächendeckender Starkregengefahrenkarten
- 86 • Transformation des Kreises in eine Schwammstadtregion
- 87 • Umsetzung eines ambitionierten Hitzeaktionsplans
- 88 • Gestaltung klimaangepasster Liegenschaften des Kreises

89 **Mutig sein, für die Zukunft planen**

90 Durch die Reduzierung bürokratischer Vorgaben für Testvorhaben wird die  
91 Möglichkeit geschaffen, neuartige Technologien schneller und einfacher zu  
92 erproben. Angesichts der Dringlichkeit der Klimakrise ist die Entwicklung  
93 solcher Technologien wichtiger denn je. Sie schützt die Bürger\*innen und schafft  
94 gleichzeitig neue Arbeitsplätze. So können zum Beispiel Kreisstraßen als  
95 Versuchslabor für klimaangepasste Straßenbeläge dienen.

96 Auch die Landwirtschaft leidet unter den Auswirkungen der Klimakrise. Wir werden  
97 einen Runden Tisch Landwirtschaft und Klimaanpassung einberufen, um zusammen mit  
98 Bäuer\*innen, Wege zu finden, unsere Landwirtschaft vor Dürre und Starkregen zu  
99 schützen. Der Kreis sollte die Pacht von landwirtschaftlichen Betrieben senken,  
100 die neue, klimaangepasste Technologien und Pflanzen einsetzen.

101 Der Kreis stellt mit der Gemeinsamen Kommunalen Datenzentrale (GKD) ein  
102 hervorragendes Instrument zur Unterstützung der Städte bereit. Die GKD bietet  
103 zudem eine wertvolle Chance für die Klimaanpassung. Sie ermöglicht es dem Kreis,  
104 Bürgerinformationen zentral bereitzustellen und so den Städten Zeit und Aufwand  
105 zu ersparen.

106 Klimaanpassung muss sozial gerecht sein. Gerade städtische Quartiere, die von  
107 Armut betroffen sind, sind besonders durch die Folgen der Klimakrise gefährdet.  
108 Besonders dichte Bebauung und wenig Grün verstärken Hitzeinseleffekte und machen  
109 diese Gebiete anfällig für Starkregenereignisse.

110 **Das wollen wir angehen:**

- 111 • Einführung von Real-Laboren für Klimaanpassung
- 112 • Runder Tisch für klimaangepasste Landwirtschaft – Zusammen mit Bäuer\*innen  
113 konkrete Maßnahmen erarbeiten, um die Landwirtschaft vor Dürre und  
114 Starkregen zu schützen.
- 115 • Förderung klimaangepasster Landwirtschaft – Senkung der Pacht für  
116 Betriebe, die innovative, klimaresiliente Technologien und Pflanzen  
117 einsetzen.
- 118 • Gemeinsame digitale Klimaanpassungsinitiative – Nutzung der Gemeinsamen  
119 Kommunalen Datenzentrale, um Bürgerinformationen zentral bereitzustellen  
120 und die Städte zu entlasten.
- 121 • Klimaanpassung sozial gerecht gestalten – Besondere Berücksichtigung von  
122 städtischen Quartieren, die von Armut betroffen sind, und deren  
123 spezifische Bedürfnisse im Kontext von Klimafolgen wie Hitzewellen und  
124 Starkregen.

### 125 **III. Verantwortung übernehmen, Natur schützen**

126 Kern grüner DNA ist das Wissen darum, dass wir die Welt von unseren Kindern nur  
127 geborgt haben. Daher haben wir immer und werden immer für einen besseren Morgen  
128 und eine Welt eintreten, in der Menschen im Einklang mit ihrer Umwelt leben. Wir  
129 treten deshalb für die Stärkung des Kreises in seiner Funktion als untere  
130 Naturschutzbehörde und untere Wasserbehörde ein und fordern, dass bei  
131 Beschaffungen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden. Die Bewahrung der  
132 natürlichen Lebensgrundlagen für Mensch und Natur ist ein Wert an sich.

#### 133 **Naturschutz und Klimaschutz Hand in Hand: Renaturierung und der Erhalt** 134 **wertvoller Landschaften**

135 Wir setzen uns für eine effektive Renaturierung des WASAG-Moors im Norden des  
136 Kreises ein. Das Moor ist nicht nur ein wertvolles Ökosystem, das einen  
137 wichtigen Beitrag zur Biodiversität im Kreisgebiet leistet, sondern trägt auch  
138 aktiv zum Klimaschutz bei, da Moore eine enorme Speicherkapazität für das  
139 klimaschädliche CO<sub>2</sub> besitzen. Durch die Wiedervernässung schließen wir uns der  
140 Bundesinitiative „1000 Moore“ an und leisten einen Beitrag zum deutschen  
141 Klimaschutz.

142 Die Dylenburg im Norden von Oer-Erkenschwick ist ein land- und

143 forstwirtschaftlich genutztes Gebiet, das sich nicht nur durch Lebensräume für  
144 seltene Tierarten auszeichnet, sondern auch einen hohen Erholungswert bietet,  
145 der von den Bürger\*innen stark genutzt wird. Wir lehnen die Pläne ab, auf diesem  
146 Gebiet Schwerindustrie anzusiedeln.

#### 147 **Das wollen wir angehen:**

- 148 • Förderung der Renaturierung des WASAG-Moors – Wiedervernässung  
149 vorantreiben und den Beitrag zum Klimaschutz durch CO<sub>2</sub>-Speicherung der  
150 Moore stärken.
- 151 • Schutz und Pflege der Dylenburg – Keine Industrieansiedlung in einem  
152 Gebiet, das sowohl ökologischen als auch hohen Erholungswert für die  
153 Bürger\*innen hat.

#### 154 **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

155 Wissen ist die Grundlage jeder nachhaltigen Entwicklung. Daher setzen wir uns  
156 aktiv für das Programm “Bildung für nachhaltige Entwicklung” ein. Ziel grüner  
157 Politik wird es sein, den Kreis Recklinghausen zu einem Vorreiter im  
158 nachhaltigen Bildungssektor zu entwickeln. Mit unseren vielen Flora-Fauna-  
159 Habitat-Gebieten auf dem Kreisgebiet und dem großen Glück, dass der  
160 Hauptstandort der Nordrhein-Westfälischen Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA)  
161 in Recklinghausen liegt, haben wir die idealen Voraussetzung im Kreis einen  
162 Bildungsstandort von Morgen zu entwickeln. Als ersten Schritt werden wir die  
163 Partnerschaften zwischen den Berufsschulen des Kreises, der unteren  
164 Naturschutzbehörde und der NUA auf- und ausbauen.

#### 165 **Das wollen wir angehen:**

- 166 • Den Kreis zu einem Vorreiter im nachhaltigen Bildungswesen entwickeln.
- 167 • Kooperationen zwischen den Berufsschulen, der unteren Naturschutzbehörde  
168 und der NUA stärken

#### 169 **IV. Menschlich sein, Tierrechte schützen**

170 Unser Einsatz für Tiere ist ein zentraler Bestandteil unserer politischen  
171 Arbeit. Tiere sind fühlende Lebewesen, die Respekt, Schutz und ein Leben frei  
172 von Leid verdienen. In unserem Kreis setzen wir uns konsequent für den Ausbau  
173 und die Stärkung von Tierrechten ein, um dem Anspruch einer tiergerechten und



174 nachhaltigen Gesellschaft gerecht zu werden.

### 175 **Artgerechte Tierhaltung fördern**

176 Die Bedingungen in der Tierhaltung müssen grundlegend verbessert werden.  
177 Gemeinsam mit den Landwirt\*innen im Kreis wollen wir Wege finden, die eine  
178 artgerechte Haltung fördern und unterstützen.

#### 179 **Das wollen wir angehen:**

- 180 • Weidehaltung und anderen tiergerechten Haltungsformen ausbauen.
- 181 • Die Reduktion von Tierbeständen, um jedem Tier ein Leben in Würde und mit  
182 ausreichendem Platz zu ermöglichen.
- 183 • Eine bessere finanzielle Unterstützung für Landwirt\*innen, die auf  
184 artgerechte Haltung umstellen.

### 185 **Massentierhaltung beenden**

186 Die industrielle Massentierhaltung ist weder mit dem Tierwohl noch mit unseren  
187 Klimazielen vereinbar. Wir setzen uns dafür ein, die Massentierhaltung in  
188 unserem Kreis schrittweise zu beenden und durch nachhaltige, tierfreundliche  
189 Alternativen zu ersetzen.

#### 190 **Das wollen wir angehen:**

- 191 • Den Bau neuer Großställe verhindern und bestehende Anlagen umgestalten.
- 192 • Regionale Initiativen und Betriebe unterstützen, die auf nachhaltige  
193 Landwirtschaft setzen.
- 194 • Verbraucher\*innen besser über die Herkunft und Produktionsweise von  
195 Lebensmitteln informieren.

### 196 **Tierquälerei konsequent ahnden**

197 Jede Form von Tierquälerei muss entschieden verfolgt und geahndet werden.

198 **Das wollen wir angehen:**

- 199 • Die Stärkung der lokalen Veterinärämter durch mehr Personal und bessere  
200 Ausstattung.
- 201 • Regelmäßige, unangekündigte Kontrollen in allen Bereichen der Tierhaltung.
- 202 • Eine engere Zusammenarbeit zwischen Behörden und Tierschutzorganisationen,  
203 um Missstände frühzeitig aufzudecken.

204 **Haustiere und Stadttiere besser schützen**

205 Auch Haustiere und Tiere, die in städtischen Gebieten leben, verdienen unseren  
206 Schutz. Gerade freilebende Katzen, Stadttauben und andere wildlebende Tiere in  
207 urbanen Gebieten benötigen gezielte Maßnahmen, um ihr Wohlergehen zu sichern und  
208 ein friedliches Miteinander mit der städtischen Bevölkerung zu ermöglichen. Wir  
209 setzen uns daher dafür ein, dass auch in städtischen Räumen Lebensbedingungen  
210 geschaffen werden, die Tieren Schutz, Nahrung und Sicherheit bieten und die  
211 Verantwortung der Menschen für ihre Mitgeschöpfe deutlich machen.

212 **Das haben wir erreicht:**

- 213 • Die Einführung der kreisweiten Katzenschutzverordnung

214 Diese Verordnung hat das Ziel, die unkontrollierte Vermehrung von Katzen  
215 einzudämmen und ihre Gesundheit nachhaltig zu verbessern. Sie beinhaltet eine  
216 Kastrationspflicht für freilaufende Katzen, eine Kennzeichnungs- und  
217 Registrierungspflicht, um entlaufene Tiere schneller zurückführen zu können, und  
218 den Schutz freilebender Katzen, indem die Konkurrenz um Futter und Lebensraum  
219 reduziert wird. Mit diesen Maßnahmen wird nicht nur das Tierleid verringert,  
220 sondern auch die Arbeit der Tierheime deutlich entlastet.

221 Für uns GRÜNE ist klar: Tierschutz endet nicht mit der Einführung einer  
222 Verordnung. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass diese Maßnahmen evaluiert  
223 und bei Bedarf angepasst werden. Ein regelmäßiger Austausch mit  
224 Tierschutzvereinen, Tierheimen und Fachleuten ist dabei für uns von zentraler  
225 Bedeutung.

226 **Das wollen wir angehen:**

- 227 • Mehr Unterstützung für Tierheime und Auffangstationen: Diese leisten eine

228            unerschätzbare Arbeit, stehen aber häufig vor finanziellen und personellen  
229            Herausforderungen. Wir fordern eine Aufstockung der kommunalen Zuschüsse,  
230            damit diese wichtigen Einrichtungen langfristig gesichert sind.

- 231            • Förderung von Bildungsarbeit: Aufklärung über artgerechte Tierhaltung und  
232            die Verantwortung von Haustierbesitzerinnen und -besitzern ist ein  
233            zentraler Baustein, um Tierleid zu verhindern.

# Kapitel

**Initiator\*innen:** Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

**Titel:** **Sozial. Vielfältig. Gesund. Gemeinsam für den Kreis Recklinghausen!**

---

## Text

1 **Sozial. Vielfältig. Gesund. Gemeinsam für den**  
2 **Kreis Recklinghausen!**

3 Im Kreis Recklinghausen setzen sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine solidarische  
4 und gerechte Gesellschaft ein, in der alle Menschen unabhängig von Herkunft,  
5 Geschlecht, Religion, Behinderung, Alter oder sozialem Hintergrund die gleichen  
6 Chancen und Möglichkeiten haben. Eine vielfältige und inklusive Gesellschaft ist  
7 nicht nur ein Ziel, sondern ein zentraler Wert, den wir aktiv fördern und leben  
8 wollen. Wir verstehen sozialen Zusammenhalt als Basis für ein gesundes und  
9 lebendiges Miteinander, in dem jede\*r Einzelne, die Unterstützung und  
10 Anerkennung erhält, die er oder sie verdient.

11 Gleichwohl steht der Kreis Recklinghausen vor vielfältigen Herausforderungen,  
12 die soziale Strukturen und unsere Lebensqualität maßgeblich beeinflussen.  
13 Finanzielle Engpässe, der anhaltende Fachkräftemangel und Kürzungen im  
14 Sozialbereich durch Bund und Land erschweren die Umsetzung wichtiger sozialer  
15 Projekte und belasten die soziale Infrastruktur.

16 Unsere Lösungen setzen bei den Belangen der Menschen an und zielen auf eine  
17 soziale und ökologische Gestaltung der Quartiere.

18 **V. Stärkung der sozialen Beratungs- und Betreuungsstruktur**  
19 **im Kreis Recklinghausen**

20 Wir wollen für ein umfassendes Netzwerk sozialer Hilfen und Beratungsstellen  
21 eintreten. Schutzsuchende Frauen, psychisch Erkrankte und suchtkranke Menschen  
22 und Menschen in besonderen Lebenslagen soll der Zugang zu notwendiger  
23 Unterstützung ermöglicht werden.

#### 24 **Das haben wir erreicht:**

- 25 • Zuschüsse zu Betriebs- und Personalkosten für Familien- und  
26 Drogenberatungsstellen wurden erhöht dynamisiert
- 27 • Die Platzzahl in Frauenhäusern wurde erhöht
- 28 • Aufstockung der Finanzen für die Frauenberatung und Prävention sexueller  
29 Gewalt
- 30 • Ausbau von Betreuung der Suchtkranken

#### 31 **Das wollen wir angehen:**

- 32 • Ausbau und die bessere Finanzierung von Frauenhäusern
- 33 • 100%ige finanzielle Absicherung der Frauenhäuser durch den Kreis  
34 Recklinghausen
- 35 • Auch die Täterberatung muss als präventive Maßnahme zur Gewaltbekämpfung  
36 ausgebaut werden.
- 37 • Wir setzen uns ein für eine nachhaltige Nachbetreuung, um Frauen eine  
38 selbstbestimmte Perspektive zu bieten und den Rückfall in gewalt geprägte  
39 Beziehungen zu verhindern. Der Schutz für Frauen endet nicht mit dem  
40 Aufenthalt im Frauenhaus.

## 41 **VI. Sicherstellung der pflegerischen Versorgung**

42 Die Pflegebedarfsplanung im Kreis Recklinghausen zeigt einen dringenden  
43 Handlungsbedarf. Bis 2040 werden 18 Pflegeheime mit 80 Plätzen sowie zusätzliche  
44 ambulante Dienste und Kurzzeitpflegeplätze benötigt.

45 Angesichts einer alternden Bevölkerung und des Fachkräftemangels müssen wir neue  
46 Wege finden, um sicherzustellen, dass jede\*r Zugang zu der Unterstützung hat,

47 die er oder sie braucht. Ein besserer Personalschlüssel ist nur die eine Seite  
48 der Lösung; vielmehr müssen attraktive Arbeitsbedingungen geschaffen werden, um  
49 Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen und somit eine verlässliche Versorgung  
50 sicherzustellen.

51 **Das haben wir erreicht:**

- 52 • Prüfung zum Ausbau neuer Bildungsgänge im Sozial – und Gesundheitswesen

53 **Das wollen wir angehen:**

- 54 • Eine kreisweite Pflegeplanung, die ambulante und stationäre Angebote,  
55 Springerkräfte und Notfallreserven umfasst.
- 56 • Wir brauchen den Ausbau von Angeboten der Tages-, Nacht- und  
57 Kurzzeitpflege.

58 **VII. Starke und lebenswerte Quartiere**

59 Ziel ist es, dass Menschen aller Generationen in ihrer gewohnten Umgebung leben  
60 können.

61 Der Bedarf an Pflege wird steigen, doch die Kapazitäten in Heimen und ambulanten  
62 Diensten reichen nicht aus. Deshalb setzen wir auf ein starkes Netzwerk der  
63 Nachbarschaftshilfe. Helfer\*innen übernehmen Aufgaben der Grundpflege und  
64 unterstützen im Alltag – von der Hilfe beim Einkaufen bis zur Betreuung. Das  
65 Netzwerk wird durch die Zusammenarbeit von Hausärzt\*innen, Apotheken und  
66 Pflegediensten gestärkt, sodass die Menschen in ihrer Nähe bestens versorgt  
67 sind.

68 Lebenswerte Quartiere sind grün, sozial und gesundheitsfördernd gestaltet. Die  
69 Menschen sollen sich in ihren Stadtteilen sicher und wohl fühlen und ein  
70 selbstbestimmtes Leben führen können – auch wenn sie Hilfe benötigen.

71 Unsere grünen Quartierskonzepte schaffen Lebensqualität durch  
72 gesundheitsfördernde Maßnahmen, etwa kleine Parks und grüne Oasen, sowie eine  
73 gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

74 **Das haben wir erreicht:**

- 75
- Kreisweit sind Städte dem Projekt „Lebenswerte Städte“ beigetreten.

76 **Das wollen wir angehen:**

- 77
- Mobile Beratungsteams sollen regelmäßig in alle Viertel des Kreises kommen  
78 und vor Ort Unterstützung zu Pflegeleistungen, Entlastungsangeboten und  
79 Gesundheitsfragen bieten
  - Alle Menschen sollen Zugang zu den Gesundheits- und Pflegeleistungen  
80 haben, die sie brauchen  
81
  - Eine Tauschbörse für Wohnungen soll es den Bewohner\*innen ermöglichen,  
82 ihren Wohnraum an veränderte Lebensumstände anzupassen  
83
  - Das Sicherheitsgefühl beeinflusst die Lebensqualität in den Quartieren  
84 erheblich. Orte, an denen sich Menschen unsicher fühlen, müssen  
85 identifiziert und gezielt umgestaltet werden, um Angsträume zu reduzieren.  
86
  - Wir setzen uns für eine bürgernahe Sicherheitsstrategie ein, die auf  
87 präventive Maßnahmen, eine bessere Beleuchtung und die Gestaltung  
88 öffentlicher Räume setzt.  
89

90 **VIII. Ehrenamt fördern**

91 Über 30 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich – sie  
92 sind das Rückgrat unserer Gesellschaft und tragen entscheidend zum sozialen  
93 Zusammenhalt bei. Auch in unserem Kreis könnte ohne ihre tatkräftige  
94 Unterstützung vieles nicht funktionieren. Doch Engagement braucht Anerkennung  
95 und Unterstützung! Wir wollen Ehrenamtliche sichtbar machen, ihre Arbeit  
96 wertschätzen und ihnen durch gezielte Maßnahmen den Rücken stärken.

97 **Das wollen wir angehen:**

- 98
- Städteübergreifende Initiativen sollen Netzwerke und  
99 Austauschmöglichkeiten unterstützen.
  - Wir wollen soziale Netzwerke und Nachbarschaften stärken und mit den  
100 "Heimat-Schecks" die kulturelle Identifikation und das Zusammenleben  
101 fördern.  
102

- 103 • Ehrenamtliche, die mit ihrem Engagement das soziale Netz im Kreis stärken,  
104 sollen ein "Kultur- und Bildungsticket" erhalten, das ihnen den Zugang zu  
105 Kultur-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen ermöglicht.
  
- 106 • Ehrenamtliche, die mit ihrem Engagement das soziale Netz im Kreis stärken,  
107 sollen kostenlos den ÖPNV nutzen können.

## 108 **IX. Förderung von Vielfalt und Integration**

109 Migration und Zuwanderung sind Teil unserer gesellschaftlichen Realität. Sie  
110 eröffnen Potenziale, wie die Bereicherung unserer Arbeitswelt durch Fachkräfte,  
111 die kulturelle Vielfalt und den Zugang zu neuen Perspektiven. Gleichzeitig  
112 bringen sie Herausforderungen mit sich: In den Einbürgerungsbehörden entstehen  
113 lange Wartezeiten, Integrations- und Sprachkurse sind nicht immer ausreichend  
114 zugänglich, und die Anerkennung von ausländischen Qualifikationen sowie die  
115 Vermittlung von Arbeitsplätzen stellen oft Hürden dar.

### 116 **Das haben wir erreicht:**

- 117 • Nach der Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts wurden im Kreis  
118 Recklinghausen viereinhalb neue Stellen für die Bearbeitung von  
119 Einbürgerungsanträgen geschaffen.
  
- 120 • Durch die Digitalisierung wurden Einbürgerungsprozesse vereinfacht und  
121 Wartezeiten verkürzt.
  
- 122 • Sensibilisierung und Anstoß der Bearbeitung für die Eingliederung von  
123 Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt.

### 124 **Das wollen wir angehen:**

- 125 • Stärkung von Migrantenselbstorganisationen
  
- 126 • Dezentrales Angebot von Sprachkursen
  
- 127 • Einheitliche Organisation der Ausländer- und Einbürgerungsbehörden im  
128 Kreis
  
- 129 • zentrale Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie im  
130 Kreis Recklinghausen



## 131 **X. Teilhabe und Armut bekämpfen**

132 Armut und soziale Ausgrenzung betreffen viele Bürger\*innen im Kreis. Der Kreis  
133 Recklinghausen benötigt ein Konzept, das alle Menschen auf dem Arbeitsmarkt  
134 integriert – insbesondere jene, die aufgrund von Langzeitarbeitslosigkeit, Armut  
135 oder Migration erschwerte Startbedingungen haben. Der "Soziale Arbeitsmarkt"  
136 bietet hier Chancen zur Wiedereingliederung und soll Menschen Perspektiven  
137 bieten, die vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind.

### 138 **Das haben wir erreicht:**

139 Der Kreistag hat eine gemeinsame Resolution mit den Wohlfahrtsverbänden und dem  
140 Gewerkschaftsbund unterzeichnet für nachhaltige Finanzierung der aktiven lokalen  
141 Arbeitsmarktpolitik.

### 142 **Das wollen wir angehen:**

- 143 • Um diese Herausforderungen gezielt anzugehen, schlagen wir die Einrichtung  
144 einer Teilhabe- und Armutskonferenz für den gesamten Kreis Recklinghausen  
145 vor. Diese Konferenz könnte als Plattform für Austausch und Vernetzung  
146 dienen, an der soziale Akteur\*innen, Expert\*innen und Betroffene gemeinsam  
147 Maßnahmen zur Armutsbekämpfung entwickeln.
- 148 • Um den Fachkräftemangel zu bekämpfen und die Integration zu stärken,  
149 möchten wir Personalpools sowie spezialisierte Jobvermittlung und  
150 Beratungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund schaffen.

## 151 **XI. Ein Inklusionskonzept für den gesamten Kreis**

152 Inklusion ist ein Schlüssel für eine gerechte Gesellschaft. Menschen mit und  
153 ohne Behinderung sollen gleichberechtigt leben, arbeiten und teilhaben können.  
154 Der Kreis Recklinghausen muss ein umfassendes Konzept entwickeln, das:

- 155 • Ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglicht
- 156 • Normalität und individuelle Förderung vereint
- 157 • Barrierefreiheit und Teilhabe in allen Lebensbereichen fördert

158 Die Entwicklung eines solchen Konzepts setzt eine enge Zusammenarbeit mit

159 Betroffenen, Verbänden und Institutionen voraus. Ziel ist es, ein Umfeld zu  
160 schaffen, das Teilhabe und Barrierefreiheit als Normalität verankert und  
161 individuelle Bedürfnisse berücksichtigt.

#### 162 **Das wollen wir angehen:**

- 163 • Den flächendeckenden barrierefreien Umbau öffentlicher und privater  
164 Gebäude
- 165 • Die Förderung inklusiver Freizeit-, Bildungs- und Arbeitsangebote
- 166 • Da wo es möglich ist eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen  
167 Nahverkehrs sicher stellen, um Mobilität für alle sicherzustellen.
- 168 • Die Arbeit der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungsstellen (EUTB)  
169 stabilisieren und unterstützen, damit sie als niederschwellige  
170 Anlaufstellen und Wegweiser in ein selbstbestimmtes Leben dienen können.  
171 Der Kreis muss ihre Finanzierung und personelle Ausstattung langfristig  
172 absichern, um die Beratungsqualität zu garantieren.

#### 173 **Sozial. Vielfältig. Gesund. – Unser Weg für ein solidarisches Miteinander im** 174 **Kreis Recklinghausen**

175 Wir setzen uns für einen Kreis ein, in dem soziale Gerechtigkeit, Vielfalt und  
176 Teilhabe für alle Menschen selbstverständlich sind. Mit konkreten Maßnahmen –  
177 wie dem Ausbau von Frauenhäusern, der Sicherstellung der pflegerischen  
178 Versorgung und der Förderung inklusiver Angebote – schaffen wir die Grundlagen  
179 für ein solidarisches Miteinander. Die gezielte Unterstützung von  
180 Ehrenamtlichen, die Bekämpfung von Armut durch den sozialen Arbeitsmarkt und der  
181 flächendeckende barrierefreie Umbau öffentlicher und privater Gebäude sind nur  
182 einige der Schritte, die wir angehen werden, um den Kreis Recklinghausen zu  
183 einem Ort der Chancengleichheit, des Zusammenhalts und der sozialen Teilhabe für  
184 alle zu machen. Mit diesen Maßnahmen schaffen wir die Voraussetzungen für eine  
185 Gesellschaft, in der niemand zurückgelassen wird und jeder Mensch die  
186 Unterstützung erhält, die er oder sie braucht, um ein selbstbestimmtes Leben zu  
187 führen.

# Kapitel

**Initiator\*innen:** Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

**Titel:** Eine klimagerechte Mobilität für alle

## Text

### 1 **Eine klimagerechte Mobilität für alle**

2 Alle Menschen sind in ihrem Alltag mobil – sei es auf dem Weg zur Arbeit, zur  
3 Schule, zum Einkaufen oder in der Freizeit. Wir Grüne setzen uns im Kreis  
4 Recklinghausen ein für eine Mobilität, die nachhaltig viel weniger CO<sub>2</sub>-  
5 Emissionen erzeugt, für alle gerecht und bezahlbar ist und die Lebensqualität  
6 der Menschen deutlich verbessert. Sichere, saubere und leise Verkehrsmittel und  
7 eine gute Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum stehen im Mittelpunkt.

8 Der Kreis Recklinghausen übernimmt mit seinen zahlreichen Kreisstraßen eine  
9 Schlüsselrolle. Stärker als bislang muss er die Mobilitätsangebote zwischen den  
10 Städten vernetzen und den Austausch von Ideen und Know-how über Stadtgrenzen  
11 hinweg fördern. Gleichzeitig fordern die GRÜNEN mehr Handlungsspielraum und  
12 Ressourcen für die Kommunen im Kreis. Sie können so vor Ort passende Lösungen  
13 für spezifische Herausforderungen und Bedürfnisse entwickeln.

14 Die GRÜNEN wollen Lücken im Radwegenetz schließen, Rad- und Fußwege sicher,  
15 barrierefrei und attraktiv gestalten. Der öffentliche Nahverkehr soll gut  
16 getaktet und bezahlbar sein – auch zu Randzeiten und in Randgebieten. Innovative  
17 Mobilitätsangebote wie Car-Sharing, emissionsfreie Busse und Rufbusse müssen  
18 stärker gefördert werden. Wir wollen das eigene Auto überflüssig machen. Weniger  
19 Autos bedeuten mehr Platz, saubere Luft und eine spürbar höhere Lebensqualität.

20 Gemeinsam treiben wir die Verkehrswende voran und gestalten einen  
21 klimafreundlichen Kreis Recklinghausen – vernetzt, modern und nachhaltig.

## **XII. Sicher und frei unterwegs: Ein Kreis für Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen den Kreis Recklinghausen zu einer Region machen, in der Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen sicher und bequem unterwegs sind. Rad- und Fußverkehr fördern die Gesundheit und sind umweltfreundlich. Die Verknüpfung mit dem öffentlichen Nahverkehr soll mehr Möglichkeiten schaffen und die Region noch attraktiver machen.

Viele Radwege innerhalb und außerhalb der Kreisstädte verlaufen entlang von Straßen, die in der Baulast des Kreises liegen. Um das Potenzial des Fuß- und Radverkehrs voll auszuschöpfen, setzen wir uns dafür ein, eine hochwertige und sichere Radinfrastruktur zu schaffen.

Ein zentrales Ziel ist es, ein lückenloses Netz von Fahrradtrassen im gesamten Kreisgebiet zu schaffen. Dieses Netz soll nicht nur die Städte besser miteinander verbinden, sondern auch neue touristische Routen schaffen, um den Kreis als Ziel für Ausflüge und Naherholung weiter aufzuwerten. Mit gezielten Investitionen in Radservicestationen wollen wir die Infrastruktur für Radfahrer\*innen noch nutzerfreundlicher gestalten. Solche Servicestationen bieten Reparaturmöglichkeiten und weitere Annehmlichkeiten und machen das Radfahren im Kreis attraktiver.

Die Idee der „letzten Meile“ werden wir durch Angebote wie das Verleihsystem Metropolradruhr stärken und fördern. Dieses System ermöglicht es, unkompliziert und flexibel Fahrräder für kurze Strecken zu nutzen, insbesondere in Kombination mit dem ÖPNV. Eine enge Verknüpfung dieser Angebote erleichtert Pendler\*innen den Umstieg vom Auto auf nachhaltige Verkehrsmittel und verbessert gleichzeitig die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen und Freizeitzielen.

Der Kreis Recklinghausen muss viel stärker als bisher eine koordinierende Rolle innerhalb des Umweltverbands aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr einnehmen. Denn nur mit einer engen Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Kreis lässt sich ein flächendeckendes, gut vernetztes System etablieren, das den Anforderungen der Bürger\*innen gerecht wird. Dazu gehört auch, die notwendigen Planungsstellen in der Kreisverwaltung zu schaffen, um diese ambitionierten Projekte professionell und zügig voranzutreiben.

### **Das wollen wir angehen:**

- Schaffung eines lückenlosen Netzwerks von Fahrradtrassen im gesamten Kreis

- 56 • Verbindung der Städte und Schaffung neuer touristischer Routen für  
57 Ausflüge und Naherholung
- 58 • Investitionen in Radservicestationen, die Reparaturmöglichkeiten bieten
- 59 • Förderung des Verleihsystems Metropolradruhr zur Unterstützung der  
60 „letzten Meile“
- 61 • Enge Verzahnung von Fahrradverleihsystemen mit dem öffentlichen Nahverkehr  
62 zur Erleichterung des Umstiegs vom Auto auf nachhaltige Verkehrsmittel
- 63 • Koordinierende Rolle des Kreises Recklinghausen im Umweltverbund von Fuß-,  
64 Rad- und öffentlichem Nahverkehr
- 65 • Enge Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Kreis zur Schaffung  
66 eines gut vernetzten Systems
- 67 • Schaffung von Planungsstellen in der Kreisverwaltung zur professionellen  
68 und zügigen Umsetzung der Projekte

### 69 **XIII. Der Nahverkehr der Zukunft: bequem, vernetzt und für** 70 **alle erreichbar**

71 Bündnis 90/Die Grünen setzen sich ein für einen modernen, zuverlässigen und gut  
72 ausgebauten öffentlichen Nahverkehr im Kreis Recklinghausen. Ein attraktiver  
73 ÖPNV ist unverzichtbar für die Verkehrswende, stärkt den Klimaschutz und die  
74 verbessert nachhaltig die Lebensqualität. Ziel ist es, allen Menschen im Kreis  
75 eine echte Alternative zum Auto zu bieten.

76 Besondere Bedeutung hat die Vernetzung der Städte im Kreis. Gerade in Gebieten  
77 ohne Anbindung an das Schienennetz, brauchen die Menschen effektive und gut  
78 getaktete Busverbindungen. Das X-Bus-Konzept bietet eine solide Grundlage, die  
79 die GRÜNEN weiterentwickeln und ausbauen möchten. Eine der ersten X-Bus-Linien  
80 verbindet den Kreis Recklinghausen mit der Uni Dortmund. Junge Menschen sollen  
81 die Chance haben, Universitäten schnell zu erreichen. Die GRÜNEN wollen eine  
82 spürbare Taktverdichtung – idealerweise mindestens ein Bus alle 30 Minuten –  
83 sowie die zuverlässige Anbindung von Randgebieten. Insbesondere in den  
84 Abendstunden wollen wir den Takt deutlich verbessern, damit auch abends  
85 Pendler\*innen, Jugendliche und andere Nutzer\*innen komfortabel und sicher  
86 unterwegs sein können.

87 In Städten wie Castrop-Rauxel, die von mehreren Verkehrsunternehmen bedient  
88 werden, fordern die GRÜNEN eine enge Abstimmung der Fahrpläne. Damit lassen sich  
89 sinnvolle Umstiegsmöglichkeiten schaffen, die vor allem für Berufspendler\*innen  
90 eine echte Alternative zum eigenen Auto darstellen. Die Vestische spielt dabei  
91 als kreiseigenes Verkehrsunternehmen eine zentrale Rolle. Sie ist das wichtigste  
92 Instrument, um ein flächendeckendes, modernes und klimafreundliches  
93 Verkehrsangebot sicherzustellen. Bereits jetzt agiert die Vestische in vielen  
94 Bereichen zukunftsorientiert: so wirkt sie beispielsweise dem Fachkräftemangel  
95 durch eine eigene Fahrschule aktiv entgegen.

96 Für die Erschließung von Randgebieten in unserem teilweise ländlich geprägten  
97 Kreisgebiet setzen die Grünen auf flexible Lösungen wie On-Demand-Taxis,  
98 Rufbusse und Bürgerbusse. Diese Angebote gewährleisten Mobilität auch in  
99 ländlichen Bereichen und ermöglichen allen Menschen im Kreis gleichwertige  
100 Teilhabe.

101 Barrierefreiheit hat hohe Priorität. Der barrierefreie Ausbau von Haltestellen  
102 soll sicherstellen, dass alle Menschen, unabhängig von Alter, Behinderung oder  
103 Lebenssituation, den ÖPNV problemlos nutzen können. Dies sorgt für eine  
104 inklusive Mobilität.

105 Neben der Optimierung der Infrastruktur darf die ökologische Modernisierung der  
106 Fahrzeugflotten nicht vernachlässigt werden. Die Umstellung auf emissionsfreie  
107 Busse ist unerlässlich, um die Klimaziele des Kreises zu erreichen und die  
108 Luftqualität in den Städten zu verbessern. Hier ist der Kreis Recklinghausen auf  
109 einem guten Weg: die ersten klimaneutralen Wasserstoffbusse rollen bereits durch  
110 den Kreis Recklinghausen.

111 Ein attraktiver ÖPNV bedeutet nicht nur gute Verbindungen, sondern auch faire  
112 und erschwingliche Preise. Hier setzen sich die Grünen für eine Tarifstruktur  
113 ein, die Bus und Bahn für alle Bürger\*innen finanziell attraktiver macht. Eine  
114 enge Zusammenarbeit mit dem VRR, Bund und Land ist dabei unverzichtbar.

115 Die Verkehrswende im Kreis Recklinghausen braucht ein gut ausgebautes regionales  
116 Schienennetz. Mit über 600.000 Einwohner\*innen ist der Kreis ein zentraler Teil  
117 des Ruhrgebiets und profitiert von einer guten Vernetzung mit den  
118 Nachbarstädten. Schnelle, direkte und zuverlässige Zug- und  
119 Straßenbahnverbindungen erleichtern den Alltag der Menschen – ob auf dem Weg zur  
120 Arbeit, zur Schule oder in der Freizeit. Sie bieten eine klimafreundliche  
121 Alternative zum Auto, reduzieren den Straßenverkehr und verbessern die  
122 Lebensqualität durch weniger Lärm und saubere Luft.

123 Die stärkere Integration des Kreises in das Schienennetz des Ruhrgebiets  
124 ermöglicht es, den Pendlerverkehr effizienter zu gestalten und gleichzeitig den  
125 Wirtschaftsstandort zu stärken. Die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen,  
126 Bildungseinrichtungen und Freizeitangeboten im gesamten Ruhrgebiet wird  
127 verbessert. Grundsätzlich ist es unser Ziel, dass alle Kreisstädte in das  
128 Schienennetz des Ruhrgebietes eingegliedert werden und schnell erreichbar sind.

#### 129 **Das wollen wir angehen:**

- 130 • Verlängerung der U35 von „Herne Schloss Strünkede“ bis „Recklinghausen  
131 Hauptbahnhof“
- 132 • Verlängerung der Straßenbahnlinie 308 von „Bochum-Gerthe Schürbankstraße“  
133 bis „Castrop-Rauxel-Münsterplatz“
- 134 • Ausbau der Emschertalbahn zwischen Dorsten und Castrop-Rauxel
- 135 • Reaktivierung der Hamm-Osterfelder Bahn, u.a. für einen Schienenanschluss  
136 der Städte Datteln und Waltrop

137 Mit einem modernen, gut getakteten und barrierefreien Nahverkehr schaffen wir  
138 die Grundlage für eine nachhaltige Mobilität, die den Menschen im Kreis  
139 Recklinghausen zugutekommt – heute und in der Zukunft.

#### 140 **Neue Wege im Individualverkehr: Nachhaltige Mobilität mit Zukunft**

141 Der motorisierte Individualverkehr (MIV) im Kreis Recklinghausen steht vor einem  
142 grundlegenden Wandel. Klimawandel, begrenzte Flächen und wachsende  
143 Umweltbelastungen machen eine Neuorientierung zwingend erforderlich. Wir streben  
144 eine umweltfreundliche, effiziente und zukunftsfähige Mobilität an – mit  
145 möglichst emissionsarmen Verkehrsmitteln, die nicht nur den Klimaschutz fördern,  
146 sondern auch die Lebensqualität aller Bewohner\*innen verbessern.

147 Ein zentraler Baustein dieses Wandels ist die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen im  
148 Verkehr. Hier setzen wir auf den flächendeckenden Ausbau der Ladeinfrastruktur  
149 für Elektromobilität. Strategisch wichtige Standorte wie Bahnhöfe,  
150 Einkaufszentren und Wohngebiete sollen vorrangig ausgestattet werden,  
151 idealerweise mit Ökostrom, um emissionsfreie Mobilität zu stärken. Ergänzend  
152 spielt Wasserstoff eine Schlüsselrolle, insbesondere im Schwerlastverkehr, wo  
153 batteriebetriebene Fahrzeuge oft an ihre Grenzen stoßen. Mit der  
154 Wasserstofftankstelle in Herten verfügt der Kreis über eine wichtige Grundlage,

155 die wir weiter ausbauen möchten, um Güterverkehr, kommunale Flotten und den ÖPNV  
156 klimaneutral zu gestalten.

157 Damit nachhaltige Mobilität zur ersten Wahl wird, muss sie priorisiert gefördert  
158 werden. Flächen des Autoverkehrs sollten teilweise für den Ausbau des ÖPNV, den  
159 Radverkehr und barrierefreie Fußwege genutzt werden. Ein attraktiver, eng  
160 getakteter ÖPNV, ein sicherer Ausbau der Radwege sowie barrierefreie Gehwege  
161 sind entscheidend, um klimafreundliche Mobilitätsformen zu fördern.

162 Zur Verknüpfung dieser Alternativen setzen wir auf Mobilitätsstationen an  
163 zentralen Verkehrsknotenpunkten wie Bahnhöfen oder Einkaufszentren. Diese  
164 Stationen sollen verschiedene Verkehrsmittel wie Leihräder, Carsharing-Angebote  
165 und den ÖPNV miteinander verbinden und den Zugang zu klimafreundlicher Mobilität  
166 erleichtern.

167 Straßenneubauprojekte wie die B474n stehen im Widerspruch zu den Zielen einer  
168 nachhaltigen Mobilität. Sie erhöhen die Flächenversiegelung, das  
169 Verkehrsaufkommen und die Emissionen, anstatt diese zu verringern. Wir lehnen  
170 solche Projekte entschieden ab und setzen stattdessen auf die Optimierung  
171 bestehender Verkehrswege sowie die konsequente Förderung nachhaltiger  
172 Verkehrsmittel.

### 173 **Das wollen wir angehen:**

- 174 • Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehr durch den Ausbau emissionsarmer  
175 Verkehrsmittel.
- 176 • Flächendeckender Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität an  
177 strategisch wichtigen Standorten (Bahnhöfe, Einkaufszentren, Wohngebiete),  
178 idealerweise mit Ökostrom.
- 179 • Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur, insbesondere im Schwerlastverkehr und  
180 für den Güterverkehr, kommunale Flotten und ÖPNV.
- 181 • Förderung nachhaltiger Mobilität durch Priorisierung des Ausbaus von ÖPNV,  
182 Radwegen und barrierefreien Fußwegen.
- 183 • Umnutzung von Flächen des Autoverkehrs für den Ausbau des ÖPNV und  
184 klimafreundlicher Verkehrsinfrastruktur.
- 185 • Einrichtung von Mobilitätsstationen an zentralen Knotenpunkten (z.B.



186           Bahnhöfe, Einkaufszentren), die verschiedene Verkehrsmittel (Leihräder,  
187           Carsharing, ÖPNV) verknüpfen.

- 188           • Ablehnung von Straßenneubauprojekten wie der B474n, die die  
189           Flächenversiegelung und Emissionen erhöhen.

190           Unsere Vision ist ein Kreis Recklinghausen, der die Herausforderungen der  
191           Mobilität mit innovativen und umweltfreundlichen Konzepten meistert. Mit einer  
192           klaren Priorisierung emissionsarmer Verkehrsmittel gestalten wir eine  
193           lebenswerte Zukunft für alle.

# Kapitel

**Initiator\*innen:** Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

**Titel:** Innovativ. Digital. Nachhaltig.

## Text

### **Innovativ. Digital. Nachhaltig.**

Strukturwandel, Digitalisierung und Klimakrise verändern unsere Arbeitswelt und Wirtschaft grundlegend. Wir GRÜNE sehen in diesen Herausforderungen auch die Chance, unseren Kreis fit für die Zukunft zu machen. Mit innovativen Ideen und mutigen Schritten wollen wir die Weichen für eine nachhaltige, digitale und sozial gerechte Wirtschaft stellen.

### **XIV. Arbeit neu denken - flexibel, digital und nah am Menschen**

Die Corona-Pandemie hat gezeigt: Flexibles Arbeiten ist möglich und bietet viele Vorteile. Wir GRÜNE wollen diese Erkenntnisse in die Zukunft tragen und Arbeit neu denken. Unser Ziel ist es, Arbeitsplätze zu schaffen, die den Bedürfnissen der Menschen entsprechen und gleichzeitig die Umwelt schonen. Wir setzen uns dafür ein, diese Erkenntnisse in die Zukunft zu tragen und rechtliche Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten zu schaffen.

Wir wollen Arbeitsplätze nah am Menschen schaffen und die Arbeit zu den Menschen bringen. Kürzere Arbeitswege und ein Recht auf mobiles Arbeiten schützen nicht nur die Umwelt, sondern schaffen auch wertvolle Freiräume.

**Das wollen wir angehen:**

- 19 • Ausbau der digitalen Infrastruktur für reibungsloses Homeoffice
- 20 • Unterstützung von Unternehmen bei der Einführung flexibler Arbeitsmodelle
- 21 • Wir schaffen Shared-Workplace-Orte in allen Kommunen des Kreises, um  
22 flexible und familienfreundliche Arbeitsstrukturen zu ermöglichen.
- 23 • Wir unterstützen Unternehmen bei der Entwicklung innovativer  
24 Arbeitsmodelle durch Beratung und finanzielle Förderung.

### 25 **Grün. Gerecht. Gemeinsam: Faire Rahmenbedingungen für Unternehmen**

26 Um den Kreis Recklinghausen als Wirtschaftsstandort zu stärken, brauchen wir  
27 faire und attraktive Bedingungen für Unternehmen.

#### 28 **Das wollen wir angehen:**

- 29 • Wir streben eine kreisweite Angleichung des Gewerbesteuersatzes an, um  
30 einen schädlichen Wettbewerb zwischen den Kommunen zu verhindern.
- 31 • Wir fördern die Zusammenarbeit der kommunalen Wirtschaftsförderungen, um  
32 Synergien zu nutzen und den Kreis als Ganzes zu stärken.
- 33 • Wir setzen uns für den Ausbau der digitalen Infrastruktur ein, um die  
34 Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen zu sichern.

### 35 **Stark. Vernetzt. Erfolgreich: Potenziale der Region nutzen**

36 Der Kreis Recklinghausen ist Teil einer starken und vielfältigen Region. Diese  
37 Stärke wollen wir gezielt nutzen.

#### 38 **Das wollen wir angehen:**

- 39 • Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region, um  
40 Innovationen und Wissenstransfer zu fördern.
- 41 • Wir setzen uns für einen leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr ein, der  
42 die wirtschaftlichen Zentren der Region verbindet.

- 43           • Wir fördern Netzwerke und Kooperationen zwischen Unternehmen,  
44           Forschungseinrichtungen und Kommunen über Kreisgrenzen hinweg.

## 45 **XV. newPark: Nachhaltige Wirtschaft statt Flächenfraß**

46 Die Debatte um das NewPark-Projekt begleitet uns seit Jahren. Die Zukunft  
47 unserer Region hängt davon ab, wie wir mit unseren wertvollen Naturräumen  
48 umgehen. Das Projekt NewPark steht exemplarisch für die Herausforderungen, vor  
49 denen wir stehen. Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung ein, die  
50 Ökologie und Ökonomie in Einklang bringt.

### 51 **Wir sind uns einig:**

- 52           • Der Newpark, sei es die alte Planung oder die „Greentech 2.0“-Planung,  
53           zerstört den landwirtschaftlich genutzten Naturraum der „Rieselfelder“.
- 54           • Die im Landesentwicklungsplan und Flächennutzungsplan vorgesehene  
55           Industrialisierung vernichtet dringend benötigte landwirtschaftliche  
56           Flächen.
- 57           • Eine Industrialisierung führt zu unnötigem Flächenverbrauch, obwohl in NRW  
58           und auch im Raum Datteln-Waltrop genügend Industriebrachflächen für neue  
59           Ansiedlungen zur Verfügung stehen.
- 60           • Eine Industrialisierung in der Nähe des FFH-Gebiets Lippeauen gefährdet  
61           den Erhalt und die Entwicklung dieses europäischen Schutzgebiets.
- 62           • Jegliche notwendige Infrastruktur, wie Verkehrs- und Leitungswege sowie  
63           soziale Einrichtungen (Wohnungen, Kindergärten, Schulen), fehlt sowohl auf  
64           der Fläche als auch im Umfeld.

### 65 **Das wollen wir angehen:**

- 66           • Wir setzen uns für die Realisierung eines New Energy Parks in den  
67           Rieselfeldern ein, der mit Windkraftanlagen und Agri-PV ausgestattet wird.  
68           Dies stellt die einzige tragfähige Kompromisslösung dar, um die  
69           Industrialisierung dieses Naturraums zu verhindern.
- 70           • Der New Energy Park soll den Wandel in der Region voranbringen und einen  
71           bedeutenden Beitrag zur lokalen Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen  
72           leisten – und das direkt in der Nähe der Verbraucher:innen.

- Wir wollen, dass die Bürger:innen von Datteln und Waltrop aktiv eingebunden werden, beispielsweise durch Genossenschaften, die ihnen die Teilhabe an günstigem Strom aus erneuerbaren Energiequellen ermöglichen.

Ein großer Teil der Fläche muss weiterhin für die landwirtschaftliche Nutzung erhalten bleiben, was auch die betroffenen Landwirt:innen unterstützt. Unsere Kompromisslösung berücksichtigt sowohl die Interessen der Landwirtschaft als auch den Schutz des FFH-Gebiets Lippeauen und verbindet so Ökonomie und Ökologie. Eine weitergehende Lösung, die sowohl eine Industrialisierung als auch den Bau von Windkraftanlagen umfasst, lehnen wir jedoch entschieden ab.

## **XVI. Innovationsmotor Digitalisierung**

Die digitale Transformation verändert unseren Alltag grundlegend. Wir GRÜNEN im Kreis Recklinghausen gestalten diesen Wandel aktiv mit, damit er allen Menschen zugute kommt – nachhaltig, transparent und fair. Unser Ziel ist eine Digitalisierung, die Chancen eröffnet, Teilhabe ermöglicht und unsere Werte bewahrt.

### **Moderne Verwaltung für moderne Bürger\*innen**

Wir setzen uns für eine durchgängige Digitalisierung der Verwaltungsprozesse im Kreis und den Städten ein. Behördengänge sollen einfach und nutzerfreundlich online erledigt werden können. Gleichzeitig bleiben analoge Wege erhalten – ein Digitalzwang wird es mit uns nicht geben. Durch den Einsatz künstlicher Intelligenz entlasten wir Verwaltungsmitarbeitende von Routineaufgaben und schaffen mehr Zeit für persönliche Beratung.

### **Unabhängigkeit und Sicherheit**

Wir Grünen fördern den Einsatz von Open-Source-Software in den Verwaltungen. Das spart nicht nur Lizenzkosten, sondern erhöht auch die digitale Souveränität. Die zunehmende Vernetzung erfordert zudem höchste Sicherheitsstandards. Wir machen Cybersicherheit zur Chefsache und schützen unsere digitale Infrastruktur konsequent vor Angriffen.

### **Digitale Teilhabe für alle**

Eine gerechte Digitalisierung lässt niemanden zurück. Wir schaffen barrierefreie Zugänge und fördern digitale Kompetenzen in allen Altersgruppen. Öffentliches WLAN und Digitallotsen in den Stadtteilen sorgen dafür, dass alle von den

105 Chancen der Digitalisierung profitieren können.

106 **Das wollen wir angehen:**

- 107 • Ausbau digitaler Bürgerservices und Online-Verwaltungsleistungen
- 108 • Förderung von Open-Source-Lösungen in der öffentlichen Verwaltung
- 109 • Stärkung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes
- 110 • Digitale Bildungsangebote für alle Altersgruppen
- 111 • Barrierefreie Zugänge zu digitalen Diensten
- 112 • Freifunknetze in allen Kreisliegenschaften

113 Gemeinsam gestalten wir eine Wirtschaft, die ökologisch nachhaltig, sozial  
114 gerecht und ökonomisch erfolgreich ist. Mit innovativen Konzepten für flexible  
115 Arbeit, einer nachhaltigen Neuausrichtung des NewPark-Projekts und einer  
116 Digitalisierung, die allen dient, machen wir den Kreis Recklinghausen fit für  
117 die Zukunft.

# Kapitel

**Initiator\*innen:** Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

**Titel:** **Zukunft gestalten: Bildung fördern und Kultur leben**

---

## Text

1 **Zukunft gestalten: Bildung fördern und Kultur**  
2 **leben**

3 **XVII. Gute Bildung für alle!**

4 In Deutschland hat der sozioökonomische Hintergrund der Eltern nach wie vor  
5 einen starken Einfluss auf den Bildungserfolg der Kinder. Welche Schulform ein  
6 Kind besucht, welchen Berufsweg ein junger Mensch einschlägt, ist immer noch  
7 abhängig vom Bildungsstand der Eltern. Dies verstärkt bestehende soziale  
8 Ungleichheiten und verringert die Chancen auf eine gleichberechtigte Teilhabe am  
9 gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben. Der Abbau von  
10 Bildungsungerechtigkeit ist daher eine der zentralen gesellschaftlichen  
11 Herausforderungen der kommenden Jahre und zieht sich durch unsere  
12 Bildungspolitik. Es gilt allen Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft  
13 den Zugang zu Bildungschancen zu bieten.

14 Angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher, technologischer und ökologischer  
15 Veränderungen stehen unsere Berufskollegs vor der Aufgabe, sich kontinuierlich  
16 weiterzuentwickeln und ihre Rolle als moderne Bildungsorte zu festigen. Dieses  
17 Kapitel widmet sich den zentralen Themen, die die Bildung von morgen prägen  
18 werden. Es zeigt, wie Berufskollegs zu Vorreitern für Innovation und  
19 Chancengleichheit werden können – und wie Bildungspolitik die Weichen dafür  
20 stellen muss, dass alle Beteiligten optimal unterstützt werden.

## 21 **Die Zukunft der Bildung**

22 Unsere Berufkollegs haben in den letzten Jahren große Fortschritte in der  
23 Digitalisierung gemacht. Der Kreis ist für die Ausstattung dieser  
24 verantwortlich. Der Standard ist vielerorts bereits hoch: Die Berufkollegs  
25 verfügen über WLAN, Tablets und Laptops, interaktive Whiteboards und  
26 cloudbasierte Plattformen, die Lehr- und Lernprozesse effizient unterstützen.  
27 Dennoch bleibt eine der größten Herausforderungen, diesen hohen Standard  
28 dauerhaft zu sichern. Digitalisierung ist kein einmaliger Prozess – Geräte  
29 müssen regelmäßig gewartet und ersetzt werden. Das Ziel muss sein, den erreichten  
30 Standard nicht nur zu halten, sondern diesen nachhaltig weiterzuentwickeln, um  
31 Bildung auf Spitzenniveau zu garantieren.

### 32 **Das haben wir erreicht:**

- 33 • Digitalisierung begleitet: Wir haben jegliche Maßnahmen zur  
34 Digitalisierung unserer Berufkollegs unterstützt und damit die Basis für  
35 einen zeitgemäßen Unterricht geschaffen

### 36 **Das wollen wir angehen:**

- 37 • Ein kontinuierliches Investitionsprogramm muss sicherstellen, dass Schulen  
38 auf dem neuesten technischen Stand bleiben.
- 39 • Auch der IT-Support muss langfristig gesichert werden, damit technische  
40 Probleme schnell gelöst werden können und der Unterricht reibungslos  
41 funktioniert.

### 42 **Damit es allen gut geht**

43 Die psychische Gesundheit von Schüler\*innen ist eine der zentralen  
44 Herausforderungen im Bildungssystem. Zahlreiche Studien und Berichte weisen  
45 darauf hin, dass psychische Belastungen wie Angststörungen, Depressionen und  
46 Stress unter Kindern und Jugendlichen zunehmen. Schüler\*innen, die dringend  
47 Unterstützung benötigen, warten oft Monate auf einen Platz bei den  
48 Schulpsycholog\*innen. Der aktuelle Bedarf an professionellen  
49 Unterstützungsangeboten übersteigt die verfügbaren Ressourcen bei weitem. Die  
50 Einbindung von multiprofessionellen Teams, bestehend aus Lehrkräften,  
51 Schulsozialarbeiter\*innen, Psycholog\*innen und anderen Fachkräften bietet eine  
52 Möglichkeit, die psychische Gesundheit der Schülerschaft ganzheitlich zu  
53 fördern. Diese Teams können Schüler\*innen frühzeitig unterstützen, präventiv  
54 arbeiten und Eltern sowie Lehrkräfte beraten.



55 **Das haben wir erreicht:**

- 56 • Erweiterung der Schulpsycholog\*innenstellen: Wir haben zusätzliche Stellen  
57 geschaffen, um Schüler\*innen besser zu unterstützen und die psychische  
58 Gesundheit in den Fokus zu rücken.

59 **Das wollen wir angehen:**

- 60 • Mit einer deutlichen Aufstockung von Schulsozialarbeiter\*innen und  
61 Psycholog\*innen sollen lange Wartezeiten abgebaut und schnelle Hilfe  
62 ermöglicht werden.

63 **Berufskollegs als Vorreiter für Klimaneutralität**

64 Die Klimakrise erfordert auch im Bildungsbereich konsequentes Handeln, und  
65 Berufskollegs können hier eine Vorreiterrolle übernehmen. Viele Berufskollegs  
66 sind noch nicht auf eine klimaneutrale Zukunft ausgerichtet. Ziel ist es, den  
67 Energieverbrauch deutlich zu senken. Die Außenbereiche sollten so umgestaltet  
68 werden, dass sie zur Biodiversität beitragen und das Mikroklima verbessern. Die  
69 Umstellung von Berufskollegs auf Klimaneutralität ist nicht nur eine notwendige  
70 Maßnahme im Kampf gegen die Klimakrise, sondern auch eine Chance, nachhaltige  
71 Werte direkt in den Bildungsalltag zu integrieren.

72 **Das haben wir erreicht:**

- 73 • Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Mit dem BNE-Hof Wessels haben  
74 wir einen außerschulischen Bildungsort verstetigt, der Bildung und  
75 Nachhaltigkeit praktisch verknüpft und ein Vorbild für zukünftige Projekte  
76 ist.

77 **Das wollen wir angehen:**

- 78 • Maßnahmen wie die Anlage von Blühwiesen, die Begrünung von Fassaden und  
79 die Schaffung von schattenspendenden Baumgruppen können ökologischen und  
80 pädagogischen Mehrwert bieten.
- 81 • Alle Berufskollegs sollten mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden, um  
82 ihren Energiebedarf selbst zu decken und einen Beitrag zur Nutzung  
83 erneuerbarer Energien leisten zu können.

84 **Moderne & inklusive Bildungsorte**

85 Berufskollegs spielen eine zentrale Rolle in der beruflichen Bildung und bieten  
86 vielen jungen Menschen den Einstieg in ihre berufliche Zukunft. Viele zeichnen  
87 sich bereits durch moderne Gebäude und eine hochwertige Ausstattung aus, die  
88 Schüler\*innen und Lehrkräften eine zeitgemäße Lern- und Arbeitsumgebung bieten.  
89 Digitale Technologien, gut ausgestattete Fachräume und funktionale Lernbereiche  
90 sind an vielen Standorten bereits etabliert. Dieser hohe Standard muss gehalten  
91 werden.

92 Dennoch besteht weiterhin Handlungsbedarf bei der Barrierefreiheit. Zwar wurden  
93 viele Gebäude modernisiert, doch sie sind häufig nicht auf die Bedürfnisse von  
94 Schüler\*innen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen ausgerichtet. Dies  
95 schränkt die Teilhabe ein, obwohl diese längst ein zentrales gesellschaftliches  
96 Ziel ist. Mit ihrer bestehenden modernen Ausstattung und Infrastruktur bieten  
97 sie eine hervorragende Basis, die es nicht nur zu erhalten, sondern auch  
98 inklusionsfreundlich weiterzuentwickeln gilt.

#### 99 **Das haben wir erreicht:**

- 100 • Gute Ausstattung in der Corona-Pandemie: Durch die Bereitstellung von  
101 Luftreinigern haben wir einen sicheren Unterricht während der Pandemie  
102 ermöglicht.

#### 103 **Das wollen wir angehen:**

- 104 • Die bestehenden Gebäude und Ausstattungen müssen langfristig erhalten und  
105 durch regelmäßige Wartung und Modernisierung auf dem neuesten Stand  
106 gehalten werden.
- 107 • Berufskollegs sollen baulich barrierefrei gestaltet werden, etwa durch den  
108 Einbau von Aufzügen, rollstuhlgerechten Zugängen und behindertengerechten  
109 Sanitäreanlagen.

#### 110 **Demokratiebildung als Antwort**

111 In einer Zeit zunehmender Polarisierung und der Verbreitung von Desinformation  
112 sind demokratische Werte und das Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung  
113 wichtiger denn je. Besonders junge Menschen sind durch ihre Präsenz in sozialen  
114 Medien häufig mit irreführenden Informationen oder demokratiefeindlichen  
115 Tendenzen konfrontiert. Bildungseinrichtungen und politische Institutionen sind  
116 daher gefordert, gezielt auf diese Herausforderungen zu reagieren und  
117 Jugendliche aktiv in demokratische Prozesse einzubinden. Berufskollegs sollten  
118 mehr Unterstützung bei der Umsetzung solcher Formate erhalten, z. B. durch

119 zusätzliche Mittel oder Kooperationsprojekte mit politischen Institutionen.  
120 Durch eine stärkere Einbindung von Jugendlichen in politische Prozesse auf  
121 Kreisebene und eine praxisorientierte Vermittlung demokratischer Werte können  
122 junge Menschen befähigt werden, aktiv Verantwortung zu übernehmen und sich  
123 konstruktiv in die Gesellschaft einzubringen.

#### 124 **Das wollen wir angehen:**

- 125 • Ziel ist es, junge Menschen stärker in politische Prozesse einzubinden und  
126 ihre Fähigkeit zu fördern, kritisch mit Informationen umzugehen sowie  
127 demokratische Werte aktiv zu leben.

#### 128 **Unterstützung für Alleinerziehende**

129 Viele Alleinerziehende kämpfen mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, da  
130 ihnen oft die notwendige Unterstützung fehlt. Zwar gibt es bereits Angebote wie  
131 Teilzeitausbildung und Betreuungsplätze, jedoch reichen diese häufig nicht aus,  
132 um den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Besonders der Mangel an  
133 flexiblen und ausreichenden Betreuungsplätzen schränkt die Möglichkeiten vieler  
134 Alleinerziehender stark ein.

#### 135 **Das wollen wir angehen:**

- 136 • Alleinerziehende durch passgenaue Angebote wie flexible Kinderbetreuung,  
137 erleichterten Zugang zu Teilzeitausbildung und vorrangige Vergabe von  
138 Kitaplätzen entlasten und ihre beruflichen Perspektiven verbessern.

#### 139 **Bildung als Schlüssel zur Fachkräftesicherung**

140 Der Fachkräftemangel stellt eine der größten Herausforderungen für Wirtschaft  
141 und Gesellschaft dar. Bildungseinrichtungen, insbesondere Berufskollegs, spielen  
142 eine zentrale Rolle, um junge Menschen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und so  
143 die Fachkräftebasis zu sichern. Viele Schulabgänger, insbesondere in den  
144 Bereichen Pflege, Technik und IT, sind stark nachgefragt.

#### 145 **Das haben wir erreicht:**

- 146 • Bildungsgänge für soziale Berufe und Gesundheitswesen: Wir haben uns für  
147 mehr Ausbildungsmöglichkeiten für Pflegekräfte und Erzieher\*innen  
148 eingesetzt, um den vorhandenen Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

149 **Das wollen wir angehen:**

- 150 • Das Ziel ist eine nachhaltige Sicherstellung und Erweiterung der  
151 Bildungsangebote an Berufskollegs, um dem Fachkräftemangel gezielt  
152 entgegenzuwirken. Jede\*r Interessierte sollte die Möglichkeit haben, eine  
153 passende Ausbildung zu absolvieren.

154 **Bildungsmanagement – Kreis unterstützt Städte**

155 Bildungssysteme stehen vor vielfältigen Herausforderungen: steigende  
156 Schülerzahlen, ein wachsender Bedarf an individueller Förderung und der  
157 Anspruch, Chancengleichheit für alle zu gewährleisten. Gleichzeitig kämpfen  
158 viele Kommunen mit begrenzten Ressourcen und fehlender Koordination zwischen den  
159 Bildungsakteuren. Insbesondere im Hinblick auf Förderschulen, aber auch bei  
160 anderen schulischen Herausforderungen, können Kreise durch koordinierte  
161 Bildungsmanagement-Strukturen Städte effektiv unterstützen.

162 **Das wollen wir angehen:**

- 163 • Mit einer engen Zusammenarbeit zwischen Kreis, Städten und  
164 Bildungseinrichtungen bestehende Engpässe beheben und Bildungsangebote an  
165 regionale Bedürfnisse anzupassen.

166 **Investieren, fördern, unterstützen: Bildung im Wandel**

167 Unsere bisherigen Erfolge – von der Digitalisierung über den Ausbau  
168 psychologischer Unterstützung bis hin zur Förderung nachhaltiger  
169 Bildungsstrukturen – zeigen, dass Fortschritt möglich ist. Doch die  
170 Herausforderungen bleiben: Klimaneutralität, Demokratiebildung und  
171 Fachkräftesicherung erfordern innovative Lösungen und kontinuierliches  
172 Engagement. Mit nachhaltigen Investitionen, gezielten Maßnahmen und einem klaren  
173 Fokus auf Gerechtigkeit und Teilhabe können wir dafür sorgen, dass Bildung allen  
174 Menschen unabhängig von ihrer Herkunft zugutekommt. So machen wir unsere  
175 Berufskollegs fit für die Zukunft und schaffen moderne Bildungsorte.

176 **XVIII. Kultur verbindet: Identität und Gemeinschaft im Kreis**  
177 **stärken**

178 Der Kreis Recklinghausen bietet mit seiner vielfältigen kulturellen Landschaft  
179 enormes Potenzial, um Identität, Gemeinschaft und nachhaltige Entwicklung zu  
180 fördern. Neben etablierten Highlights wie der Neuen Philharmonie Westfalen, den

181 internationalen Ruhrfestspielen, dem Skulpturenmuseum Marl oder der Halde  
182 Hoheward wollen wir die kulturelle Landschaft zukunftsorientiert  
183 weiterentwickeln und neue Akzente setzen.

184 Kunst im öffentlichen Raum bietet enormes Potenzial, um Industriebrachen und  
185 städtische Räume kreativ zu nutzen.

186 **Das wollen wir angehen:**

- 187 • Ein jährlich stattfindendes Kulturfestival, das alle Städte des Kreises  
188 verbindet, würde lokale Künstler\*innen, Musiker\*innen und Vereine  
189 einbinden und den Fokus auf Themen wie Nachhaltigkeit, Gemeinschaft und  
190 Integration legen. Darüber wollen wir mit den Städten in Kontakt treten.

191 Kultur ist mehr als Unterhaltung: Sie schafft Identität, fördert Gemeinschaft  
192 und treibt den Wandel voran. Unsere Vision ist eine inklusive,  
193 zukunftsorientierte Kulturpolitik, die den Kreis Recklinghausen als lebendigen  
194 und attraktiven Kulturstandort positioniert.

# Kapitel

**Initiator\*innen:** Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

**Titel:** Schlusswort

## Text

### 1 **Schlusswort**

2 Wer stillsteht, verliert den Anschluss – und das betrifft nicht nur uns als  
3 Einzelne, sondern auch die Region, die wir lieben. Stillstand bedeutet, die  
4 Zukunft zu verpassen.

5 Wir GRÜNEN im Kreis Recklinghausen sind diejenigen, die nicht nur reden, sondern  
6 auch handeln und gestalten wollen. Denn die Zukunft wartet nicht – sie kommt  
7 nicht einfach zu uns, sie wird von uns gemacht. Die Welt verändert sich, und  
8 wenn wir uns nicht bewegen, werden wir abgehängt. Aber – und das ist unser  
9 Vorteil – wir sind nicht allein. Wir sind viele. In unseren Straßen, in unseren  
10 Städten, in unseren Nachbarschaften.

11 Wir setzen daher auf die Kraft der Menschen vor Ort: in der Mobilität, im Ausbau  
12 von erneuerbaren Energien, im Schutz unserer natürlichen Ressourcen. Wir  
13 schaffen Räume, in denen die Bürger\*innen aktiv mitgestalten können – in einer  
14 Verwaltung, die digital, transparent und bürgernah ist. Gleichzeitig schaffen  
15 wir ein soziales Fundament, das niemanden zurücklässt: ein starkes  
16 Bildungssystem, faire Arbeitsbedingungen und die Förderung von  
17 Chancengleichheit. Dies ist der grüne Faden, der sich durch unser gesamtes  
18 Programm zieht und uns zu einem Kreis führt, in dem ökologische Verantwortung  
19 und soziale Gerechtigkeit nicht nebeneinander, sondern miteinander leben.

20 Dieses Wahlprogramm ist der Ausdruck unserer Überzeugung, dass Wandel kein  
21 leeres Versprechen, kein ferner Traum ist. Er ist die Realität, die wir heute

22 erschaffen. Mit jedem Schritt, den wir gemeinsam gehen, mit jeder Entscheidung,  
23 die wir jetzt treffen, bauen wir an der Region, die wir uns wünschen:  
24 nachhaltig, gerecht, lebenswert. Wir lassen uns nicht von den Herausforderungen  
25 der Gegenwart überwältigen, sondern machen sie zu unserem Antrieb.

26 Wir leben in einem Kreis, der die Herausforderungen des Klimawandels, der  
27 sozialen Ungleichheit und des digitalen Wandels spürt. Aber anstatt uns von  
28 diesen Herausforderungen lähmen zu lassen, haben wir uns entschieden, die  
29 Verantwortung für die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Der Weg zu einer  
30 besseren Region beginnt nicht in der Ferne, sondern hier, am Festspielhaus in  
31 Recklinghausen, an einem Windrad in Gladbeck, an der Bahnhaltestelle in Herteln,  
32 der Kita in Haltern, der Dönerbude in Oer-Erkenschwick, am Marler Stern, auf  
33 Feldern in Datteln und Waltrop und in der Innenstadt von Castrop-Rauxel. Sie  
34 beginnt da, wo unser Herz schlägt, in unseren Städten und Dörfern, in unseren  
35 Nachbarschaften, in denen die Veränderung sichtbar wird – jeden Tag.